



Karlsruher Ruder-Verein Wiking von 1879 e.V.

Jahrbuch 2020

Liebe Wikingerinnen und Wikinger,

ein turbulentes Jahr 2020 liegt hinter uns, das rudersch ganz anders wurde, als wir es uns Silvester 2019 vorgestellt haben. Um die Veränderungen des öffentlichen Lebens soll es hier nicht gehen, wir schauen auf unseren Verein, unsere Mannschaften und Gruppen. Dieses Jahrbuch soll einen Überblick über alle Ressorts geben und gerade den Mitgliedern, die nicht tagtäglich an den Rheinhafen kommen, Einblick hinter die Kulissen geben.

Regatten gab es in der Saison 2020 leider wenige. Heute vor einem Jahr begann die Absage zahlreicher Wettkämpfe, Trainingslager und Meisterschaften. Trotz Lockdown und aller Schwierigkeiten wurde fleißig weitertrainiert und im Herbst, nachdem die Ansteckungen über den Sommer auf niedrigem Niveau abgenommen hatten, konnte doch die eine oder andere Regatta ausgetragen werden – sehr zur Freude aller Sportler.

Corona hin oder her; es ist auch in diesem Jahr die hervorragende und sogar ausgezeichnete Jugendarbeit zu erwähnen. Vielen Dank an alle Betreuer und Trainer, dass ihr nach wie vor mit dem Nachwuchs so geduldig seid!

Leider mussten die großen Feste, die den Rudersommer am Wiking ausmachen, in diesem Jahr abgesagt werden. Neben dem Training blieben allerdings noch die Wanderfahrten, um außerhalb des normalen Vereinsalltags zusammen zu kommen. Hoffentlich dürfen wir bald wieder zusammen feiern, bis dahin bleibt uns allerdings nur die Erinnerung an diese Tage.

Nun steht die erste virtuelle Jahreshauptversammlung des KRV kurz bevor. Wir hoffen, die Lektüre des Jahrbuchs holt euch aus der Ruder-Winterpause ab und weckt die eine oder andere Erinnerung an das vergangene Ruderjahr.

Bleibt gesund und fit!

Euer Redaktionsteam

Linda Möhlendick und Johann Fox

Inhaltsübersicht

Vorwort	2
Der etwas andere Jahresrückblick – Grußwort des 1. Vorsitzenden... ..	5
..... Aus den Gruppen	
Ein rennsportliches Resümee	6
Jugendabteilung im Jahr 2020	9
Deutsche Sprintmeisterschaften in Werder (Havel) 2020.....	14
Breitensport im Corona-Verein Wiking 2020	16
Wanderfahrten im Corona-Jahr	18
Wiking-Masters gehen in der Kooperation zum Rheinklub Alemannia voll auf	20
Corona und die A H im Jahre 2020	22
..... Sonstige Berichte	
Frischer Wind – Bericht über das BSB-Coaching	23
Über Haus und Hof.....	24
Ein Sommernachtstraum	26
Gremien des KRV Wiking 2020.....	28
Impressum.....	29

WIR SIND IHR KOMPETENTER PARTNER FÜR DIE MARKE ŠKODA RUND UM KARLSRUHE.



ŠKODA
SIMPLY CLEVER

Team Verkauf



Klaus Menold

Niederlassungsleiter

T 0721 3840 186



Robert Strücker

Verkaufsleiter

T 0721 3840 183



Jens Bauer

Verkaufsberater

T 0721 3840 247



Stefan Keefer

Verkaufsberater

T 0721 3840 187



Adnan Bayrak

Verkaufsberater

T 0721 3840 238



Mario Schloß

Juniorverkäufer

T 0721 3840 249

Team Service



Jens Ganzleben

Serviceleiter

T 0721 3840 189



Marcel Nowak

Serviceberater

T 0721 3840 188



Sören Rösch

Serviceberater

T 0721 3840 217



Nicola König

Serviceberater

T 0721 3840 253



**Christina
Alpermann**

Serviceassistentin

T 0721 3840 248



**Jennifer
Isajewitsch**

Kundenbetreuung

T 0721 3840 200

GRAF HARDENBERG GmbH

Gottesauer Straße 6, 76131 Karlsruhe

T 0721 3840 200, F 0721 3840 215

skoda-karlsruhe@grafhardenberg.de

GRAF HARDENBERG

BEGEISTERT FÜR MOBILITÄT

Der etwas andere Jahresrückblick...

von Steffen Hort

Keiner mag es mehr hören, keiner mag es mehr lesen, jedoch hat die Pandemie das Jahr 2020 und unser Vereinsgeschehen nachhaltig verändert. Nach einem erstmaligen Lockdown Lockerungen und Freude ab Mai, befinden wir uns heute wieder im Einer und Zweier-Modus sowie virtuellen Meetings. Ob das Virus an Weihnachten und Silvester tatsächlich innehält? Wollen wir hoffen, dass nach Neujahr nicht erneute Einschränkungen das Leben und auch die Vereine erlahmen lassen.

Es ist aber sehr erfreulich, dass sich ein paar wenige Wettkämpfe und Meisterschaft für unsere Rennmannschaft (siehe Berichte) ergeben haben.

Aktuell stehen bis auf drei Ergometer diese bei Mitgliedern aus Renn- und Breitensport und die Übungsleiter leiten virtuell an.

Leider können wir zu dieser Jahreshauptversammlung nur virtuell zusammenkommen. Neben Wahlen und dem Jahresbericht stehen auch die Planungsgruppen „Bau“ in den Startlöchern. Beide Gruppen würden gerne ihre Vorstellungen präsentieren, wie sich der Verein für die Zukunft rüsten kann. Gerade mit Themen wie

dem „Bau“ wollen wir uns aber lieber persönlich begegnen und auch alle Mitglieder erreichen.

Danke nun an alle Kümmerer rund um Gebäude, Werkstatt, Elektrik oder Schänke – wir haben Euch nicht oft gesehen, wir wissen aber, dass viel gemacht wurde! Ein Dank ebenso an unsere Trainer und Übungsleiter, die unsere Kids und Mannschaften mit Ideen, virtueller Trainingsbegleitung und Motivation bei Laune gehalten haben.

Abschließend sei erwähnt, dass es schon gespenstisch ist, wenn Frank und ich unser Ergo-Training zu zweit „alleine“ im Verein absolvieren. Nicht nur am Donnerstagabend fehlt doch das zünftige Zusammensitzen sowie eine gepflegte Unterhaltung...

In diesem Sinne, bleibt gesund – auf dass der Verein bald wieder von mehr als zwei Personen besucht werden darf.

Euer Steffen

Ein rennsportliches Resümee

Von Cedric Kulbach

Das Jahr 2020 ist zu Ende, Zeit ein kleines Resümee aus Perspektive des Rennsports zu ziehen. Blicken wir also zurück auf ein Jahr geprägt von nur wenigen Regatten. Trotz zahlreicher Ausfälle und Absagen, nutzten wir in enger Kooperation mit unseren „Hafenrivalen“ jede nur mögliche Chance, sich auf nationaler und internationaler Tribüne zu messen.

Die etwas andere Regattasaison für die U19

So starteten die jüngsten Regattateilnehmerinnen und -teilnehmer auf dem traditionellen Ergo-Cup in Ludwigshafen am Anfang des Jahres und machten mit fünf Podestplätzen auf ein vielversprechendes Jahr auf sich und den Karlsruher Rheinhafen aufmerksam.

Mit dieser kurzen, aber umso stärkeren, Vorstellung ging es jedoch anschließend schon in den ersten Lockdown. Zahlreiche sonntägliche Teambuildings stärkten den Mannschaftsspirit: Sommerchallenge der Landesrunderjugend gewonnen, check. Kinderfreundlichkeitspreis der Stadt Karlsruhe, check und nicht zuletzt der „alwa ist leben“ Preisträger, check!

Als einziges Wettkampf-Highlight, welches auf dem Wasser ausgetragen

wurde, ist die Regatta Nürtingen zu nennen.

Bei unseren Juniorinnen und Junioren B (U 17), sowie Juniorinnen und Junioren A (U19), ist vor allem die in Kooperation mit dem Karlsruher Rheinklub Alemannia (KRA) besuchte Regatta in Warschau sowie die Deutschen Sprintmeisterschaften hervorzuheben.

Auf der Regatta in Warschau kam der erste Paukenschlag. Nicht nur die Tatsache, dass zum einen ein Juniorinnen- und ein Junioren-Achter in Warschau an den Start gingen, sondern auch, dass beide Boote auch noch gewannen. Das zeigt das aktuell im Rheinhafen anliegende Niveau, welches sich in den Deutschen Sprintmeisterschaften in Werder an der Havel nochmals bestätigen sollte. Dort konnte der B-Juniorinnen Achter die Silbermedaille für Karlsruhe errudern.

Neben den sportlichen Erfolgen sind aber auch die zahlreichen Trainingswochenenden und Teambuildings, die mit dem Jahr 2020 den Hunger auf nationale und internationale Wettkämpfe im kommenden Jahr geweckt haben.

Der Erfolg unserer Rennmannschaft im U15, U17 und U19 Bereich kommt hierbei jedoch nicht von ungefähr. Neben der Kooperation mit dem KRA

schaffen vor allem unsere Trainer mit Maximilian Pawlik, Adrian Elter, Lisa Merz, Maren Punke, Tim Hotfilter und Florian Schad vom KRA dazu bei mit einer beispiellosen Hingabe und vielmals auch Geduld nicht nur Medaillen nach Karlsruhe zu holen, sondern den Rudersport am Rheinhafen hochleben zu lassen und mit Werten zu füllen. Danke!

Gut gestartet und hart gelandet für die Senioren

Auch für die Senioren-Rennmannschaft startet das Jahr zuerst hoffnungsvoll. Das Winter-Trainingslager im Januar fand noch statt. Entgegen der langjährigen Tradition ging es in diesem Jahr nicht in den Schwarzwald, sondern nach Seefeld in Tirol zum Langlaufen. Die sehr guten Loipen mit allen Schwierigkeitsgraden in der

Olympiaregion machten allen ordentlich Laune. Der Hunger auf eine erfolgreiche Saison mit Frauen-Achter und zwei Männer-Vierern auf den Europäischen Hochschulmeisterschaften (EUG) in Belgrad war geweckt. Das Oster-Trainingslager an der Saarschleife in Dreisbach sollte den Regattastart einleiten. Doch dann kam das Ruderverbot dazwischen und nicht nur das zweite Trainingslager, die ganze Saison wurde abgesagt.

So weit, so schwer, die Seniorenmannschaft lebt vom gemeinsamen Training und den größeren und kleineren Events und Partys um das Training herum, alles abgesagt oder verboten. Die geliebte Regatta Nantes, die Sommerparty, alles. Das ab Sommer erlaubte Training in Kleinbooten wurde nur teilweise in Anspruch genommen, die Motivation



Seniorenmannschaft im Langlauftrainingslager in Seefeld in Tirol (Österreich)

innerhalb der Mannschaft war sehr schwer wiederherzustellen. Homeworkouts, Individualtraining, Rennrad fahren, Yoga, Ergo fahren zuhause und sogar Joggen mussten als Ersatz herhalten, um die Restfitness der Mannschaft beizubehalten.

Doch die warmen Temperaturen und die Erlaubnis, wieder Großboot fahren zu dürfen, brachten die Sportler wieder an den Rheinhafen. Vermehrt wurde wieder trainiert, im Klein- und im Großboot. Im Herbst wurde mit Aussicht auf die Deutschen Sprintmeisterschaften auch wieder Achter gefahren. Die Regattalaune konnte wieder geweckt werden, doch leider reichte das Training nur für eine erfolgreiche Teilnahme.

Somit verabschiedete sich eine halb gefrustete und halb motivierte

Seniorenmannschaft ins Wintertraining und im November in einen langen Lockdown-Winter.

Die Aussichten für die nächste Saison sind immer noch nicht abzusehen, jetzt heißt es erstmal alle zusammen und motiviert halten. Pläne sind schon verschiedene geschmiedet, doch alles bleibt davon abhängig, wie die Pandemie sich in den nächsten Monaten weiterentwickelt. Für 2021 stehen die verschobene EUG in Belgrad im Kalender und die regulär stattfindenden Europäischen Hochschulmeisterschaften (EUC). Manche haben sich mit Bleistift auch schon die Henley Royale Regatta eingetragen, das bleibt aber erstmal Zukunftsmusik für das Jahr 2022, man darf ja noch träumen dürfen.



Männer-Achter auf den Sprintmeisterschaften in Werder an der Havel

Jugendabteilung im Jahr 2020

Von Maximilian Pawlik und Adrian Elter

Deutsche Meisterschaften, Wanderfahrten und eine Menge Spaß: Das Jahr 2020 war für die Jugend- und Nachwuchsabteilung des KRV Wikings eine Berg- und Talfahrt mit vielen Höhen und Tiefen. Zum einen ist da die vor einem Jahr neu ins Leben gerufene Freizeitmannschaft, die in ihrem Training das Jahr über immer wieder stark eingeschränkt wurde und trotzdem einen großen Zuwachs zu verzeichnen hat. Zum anderen ist da der Rennsport, unterteilt in die U15-Mannschaft und die Junioren-Mannschaft, wobei letztere eine

eingeschränkte und verkürzte, aber dennoch erfolgreiche Saison bestreiten konnten, während erstere nahezu alle Highlights abgesagt bekam.

Motiviert bleiben, Spaß haben und einfach mal dahin zurückkehren, weshalb man eigentlich rudert, hieß es über das erste Drittel des Jahres. Was für die einzelnen Gruppen das Jahr 2020 nicht nur zu einem besonderen, sondern trotz aller Umstände auch zu einem erfolgreichen Jahr werden ließ, lest ihr hier.



Wanderung der Jugendgruppe – eines der vielen Gruppenevents 2020

Freizeit-, Nachwuchs und U15-Mannschaft

Für Neueinsteiger war das Ruderjahr 2020 sicher kein leichtes: geregeltes Training und vor Allem das Rudern im Boot war in den „Kleinbootphasen“ kaum möglich. Wie schafft man es trotzdem, eine Gruppe zu formen, welche als elementarer Grundstein der zukünftigen Jugendarbeit fungiert? Eine gute Frage und eine Frage, die man zunächst Lisa Merz und Maren Punke, unterstützt von Isabel Preischl, stellen muss. Sie sind diejenigen, welche die jungen Sportler das erste Mal ins Boot setzen und bei denen die Jugendlichen ihre ersten Runden im Hafenbecken drehen. Von einer „hohen Nachfrage trotz der schwierigen schulischen Situation“ spricht Lisa, und bezieht sich damit vor allem auf die wiedererstarteten AGs des Kant- und Bismarck-

Gymnasiums, die durch die schulischen Infektionsschutzmaßnahmen schwere Zeiten durchleben. Dennoch habe man den Sommer genutzt, so Lisa weiter, einige Sportler saßen sogar ihr erstes Mal im „schmalen“ Boot und hatten richtig Spaß beim Kentertraining. Regelmäßig mit zwei Vierern ziehen die Sportler samstags ihre Runden, während auch die anderen Jugendlichen des KRVs beim Training sind.

Für die Wettkampfmannschaft der U15 startete das Jahr 2020 gleich vielversprechend: Viele Podiumsplätze und mit den beiden Mixed-Staffeln gleich doppelt auf dem Treppchen, präsentierten die zehn Jungen und Mädchen bereits beim Ergo-Cup in



Einer fahren blieb im Frühjahr die einzige Möglichkeit zu trainieren am Verein

Ludwigshafen Anfang des Jahres ihre Stärke. Doch aus der aussichtsreichen Saison 2020 sollte zunächst nichts werden. Das geplante Karlsruher Ostertrainingslager musste abgesagt werden und wurde durch aktives Online-Training und Challenges ersetzt. Eine sowohl für Athleten als auch für Trainer Maximilian Pawlik sehr unbefriedigende Situation. Ab Mai durfte dann auch wieder gerudert werden – im Einer. Eine äußerst

dem Rad oder einfach in den Klettergarten, wurde der Kinderfreundlichkeitspreis der Stadt Karlsruhe, für den das Team nominiert war, abgesagt und die Nominierung um ein Jahr verlängert. Trotzdem wurde das Team mit einer Prämie ausgezeichnet. Auch an der Sommerchallenge der Landesruderyugend BW nahm die U15 Mannschaft teil und konnte mit einer weißen Weste und jedem Wochensieg



Kirchboot fahren als Teamevent zusammen mit der Seniorenrennmannschaft

lehrreiche Zeit, denn viele Sportler waren im letzten Jahr sehr viel im Mannschaftsboot unterwegs gewesen. Allmählich wurde dann immer mehr möglich. Zusammen mit den älteren Junioren organisierten die Trainer sonntägliche Teambuilding-Maßnahmen und ermöglichten bereits früh das Zusammenwachsen der beiden Gruppen. Während der vielen spaßigen Ausflüge, im Kirchboot, mit

am Ende mit großem Vorsprung den Gesamtsieg einfahren!

Zu Beginn der Schulferien ging es trotz der abgesagten Landesmeisterschaften und der spontan geänderten Destination zur Wanderfahrt an den Vierwaldstättersee. Vier Tage lang wurde gerudert, gezeltet, gekocht, gewandert und gebadet. Ein unvergessliches Erlebnis und für viele

die schönsten Rudertage abseits einer Regattastrecke.

Gegen Ende der Sommerferien wurden die Athleten der „jungen“ U15-Mannschaft dann in einer Teambuildingwoche mit den „Großen“ vermischt. Ab diesem Zeitpunkt waren sie nur noch auf dem Papier C-Junioren und gehörten nun auch voll und ganz zum JuniorenTEAM. Die sommerlichen gemeinsamen Events hatten Früchte getragen und der Übergang verlief fließend und endete spätestens damit, dass die U15 auf der Kurzstreckenregatta in Nürtingen für das gemeinsame RUDER-TEAM Karlsruhe auf ihrer ersten und einzigen Regatta im Jahr 2020 an den Start ging – und das mit Erfolg.

Junioren-Wettkampfmannschaft

Keine Saison lässt sich im Voraus genau planen, doch mit einem Jahr wie diesem hatte wohl niemand gerechnet. Für das große Ziel, die Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften – vielleicht sogar die Rückfahrt mit Medaille – wurde schon im Winter hart trainiert. Quälerei auf dem Ergo in Ludwigshafen, um sich für das Faschingstrainingslager des Landesverbands zu qualifizieren, Silvester im Trainingslager in Spanien, oder auch raus in die Kälte beim Langlaufen in Österreich. Doch schon der wichtige Leistungstest auf dem Wasser, die Langstrecke in Breisach, musste coronabedingt abgesagt werden. Von da an war klar, dass sich

Ein paar Tage später folgte eine weitere frohe Kunde, die die Saison 2020 zu retten versuchte: Beim spontan von Hannes Blank angemeldeten „alwa ist leben“-Preis der alwa-Stiftung, gewann die Nachwuchsabteilung unverhofft und überraschend in der zweiten Preiskategorie!

„Wir alle haben viel gelernt, haben Erfahrungen gemacht. Die Regattaerfahrungen sind aber leider zu kurz gekommen – trotzdem haben wir das Beste daraus gemacht und gehen gestärkt und motiviert in die neue Saison!“, fasst Trainer Maximilian Pawlik das Jahr zusammen.

die Hoffnungen auf eine normale Saison nicht erfüllen werden.

Als im Juni die Deutschen Jugendmeisterschaften endgültig abgesagt wurden war der Frust verständlicherweise groß. Wieso trainiert man denn eigentlich so viel? Warum rudert man überhaupt noch? Auf diese Fragen galt es nun Lösungen zu finden. Der Fokus lag hier auf dem Teamgedanken. Sonntägliche Events wie gemeinsames Wandern am Karlsruher Grat, Trampolinspringen im Sprungpark oder eine interne Regatta konnten im Sommer für Abwechslung sorgen. Doch auf das Rudern kam nicht zu kurz. Nachdem am Anfang nur Einer

fahren möglich war wurde wieder mehr Abwechslung ins Training gebracht. Es war wieder Achterzeit. Mit einem Juniorinnen- und einem Juniorenachter wurde nun Runde um Runde im Hafengebäck gezogen.

Nach anfänglicher Skepsis der Sportler und Trainer tauchte ein Ersatzziel auf, um die Saison doch zu einem erträglichen Ende zu bringen. Die Deutschen Sprintmeisterschaften. Zur Vorbereitung und um dem alltäglichen Trott im Hafen zu entfliehen wurden dann noch die beiden Regatten in Warschau und Nürtingen besucht. Sieben Jahre nach der Teilnahme des Männerachters bei einer Regatta in Breslau kam erneut eine Einladung aus unserem Nachbarland. Diesmal allerdings an den KRA. Als Profiteure unserer Kooperation wurden hier insgesamt drei Achter (Juniorinnen,

Junioren, Masters) gefahren. Für alle Sportler ging es dann am darauffolgenden Wochenende „quasi“ um die Ecke nach Nürtingen. In voller Mannschaftsstärke von 31 Sportlern und Trainern konnte man zum ersten Mal seit langen seine Fortschritte wieder mit bekannten Gegnern vergleichen. Erfolgreich und hoch motiviert stand nun der Endspurt der Saison an: 450 m Sprint auf der Havel in Brandenburg. Achtung los! Hieß es für 15 Sportler aus beiden Vereinen. In fünf Bootsklassen konnten wir uns mit den Besten Deutschlands messen. Die Ergebnisse mit drei A-Final Teilnahmen und einem 12. Platz von 36 Booten bei den ersten deutschen Meisterschaften für fast alle Sportler lässt schon auf nächstes Jahr hoffen. Wann kamen denn das letzte Mal fünf KRV-Juniorinnen medaillenbehangt von deutschen Meisterschaften zurück?



Juniorinnen-Achter beim Training im Rheinhafen

Deutsche Sprintmeisterschaften in Werder (Havel) 2020

Von Maximilian Pawlik

Bis auf die EM wurden alle internationalen Wettkämpfe abgesagt. Auch alle nationalen Zielregatten wurden gestrichen. Ein Licht tat sich jedoch am Ende des Tunnels auf, als bekanntgegeben wurde, dass an der Deutschen Sprintmeisterschaft als einzige nationale Zielregatta des Jahres 2020 weiter festgehalten werden sollte.

Insbesondere für die Leistungssportgruppe der Junioren, aber auch für die der Senioren, war zur Aufrechterhaltung der Motivation und der Gewinnung von Erfahrungen die Teilnahme essenziell und somit auch schnell beschlossene Sache. Wie bei jeder der in dieser Saison angekündigten Regatten, wurde bis zum letzten Moment um das Ausbleiben einer Absage gebangt – mit Erfolg!

Bereits Anfang September hatten die beiden Juniorentrainer Adrian Eltern und Maximilian Pawlik die Teilnahme der Junioren im RUDER-TEAM Karlsruhe bekanntgegeben. Nicht zuletzt aufgrund der Teilnahme an der Achter-Regatta in Warschau mit einem Juniorinnen- und einem Junioren-Achter, war der Start des erstmalig ausgeschriebenem Juniorinnen-B-Achters als erster Karlsruher Juniorinnen-Achter auf einer Meisterschaft gesetzt. Dieser Achter bildete zudem zwei Vierer, einen Doppelvierer und einen Vierer mit. Zu den acht jungen Damen stießen noch jeweils ein Doppelzweier der Junioren im B- und A-Bereich.

Auch die Seniorenmannschaft gab mit dem Baden-Achter seine Teilnahme bekannt, er wurde begleitet von einem Mixed-Doppelvierer.



Juniorinnen-Achter auf den Sprintmeisterschaften in Werder an der Havel

Die Ankunft auf der einzigen „großen“ Regatta 2020 war wie ein Befreiungsschlag für alle Athleten und Betreuer, was sich auch direkt im Renngeschehen widerspiegelte: Am Samstag starteten die Juniorinnen mit Lena Fischer, Viktoria Bredehorn, Helena Cooper und Helena Brenke im Doppelvierer sowie Tari de Paoli, Anna Preischl, Clara Reiter und Ella Knispel im 4-. Beide von Steuerfrau Rebecca Pawlik gesteuerten Vierer konnten auf eine gute Vorbereitung in den Sommermonaten zurückgreifen und sich trotz wenig gemeinsamer Rennerfahrung jeweils einen starken 5. Rang im A-Finale sichern.

Sonntags standen dann die Doppelzweierrennen sowie der Mixed-Vierer auf dem Programm. Sowohl der

Doppelzweier JM A, als auch den SM/F Mixed-Vierer, kamen leider nicht über den Hoffnungslauf hinaus. Der Senioren-Achter mit Cedric Kulbach, Adrian Elter, Johann Fox, Martin Kansy, Moritz Kopp, Rupert Pretzler, Raphael Mühlport und Adrian Seiler auf Schlag, gesteuert von Esther Linner, erruderte sich einen Start im B-Finale, in welchem er den 4. Platz und damit im Gesamtklassament Rang 10 belegte.

Der junge B-Juniorinnen-Achter musste sich im A-Finale den starken Potsdamerinnen geschlagen geben, durfte sich aber dennoch mit der Silbermedaille als Vize-Deutscher-Meister schmücken lassen. „Es tat gut, wieder auf nationaler Ebene unterwegs zu sein“, betonte Trainer Adrian Elter spürbar erleichtert.



Juniorinnen-Achter bei der Siegerehrung

Breitensport im Corona-Verein Wiking 2020

Von Johannes Magin

Was für ein Jahr 2020! Auf meinem Urlaubsrückweg im Februar war laut österreichischem Gesundheitsminister noch alles in Ordnung und mit Händewaschen zu beherrschen. Im März fand unsere JHV noch in Präsenz statt, mit meiner Wahl zum stv. Vorsitzenden Breitensport. Und nur wenige Tage später war meine erste Aufgabe, die CoronaVO mit den anderen Vorständen durchzusetzen. Es gibt schönere Aufgaben, als den Ruderbetrieb einzuschränken! Nennen wir es eine Herausforderung. Eine Herausforderung, die Landes-Verordnungen im Blick zu halten, sie im KRV umzusetzen und die größte Herausforderung von allen: Kommunikation. Diese Aufgabe hatte ich etwas unterschätzt. Ich beglückte die Breitensport-Wikinger nicht nur

regelmäßig mit Corona-E-mails. Auch in den Vorstandssitzungen wurde eifrig kommuniziert. Viel Klein-Klein, einige größere Themen und so manche Grundsatzdebatte. Inzwischen habe ich mich an die neuen Aufgaben gewöhnt und hoffe, sie zu eurer Zufriedenheit auszufüllen.

Was bleibt von der Saison 2020 im Breitensport in Erinnerung? Sicherlich die ein oder andere Delle im Ruderkilometer-Konto. (Zum Glück wurden die Regeln für das Fahrtenabzeichen angepasst ;). Die Erwachsenen müssen sich da sowieso etwas ranhalten, denn zuletzt haben die Jugendlichen groß abgeräumt bei den Fahrtenabzeichen. (Saison 2019: 4 Erwachsene, 17 Jugendliche).



Traumhaft schön – der Vierwaldstättersee im Sommer



Dafür steht auf der Haben-Seite: mehr Erfahrung im Einer! Corona hat doch einige zum Einstieg in den Einer „motiviert“. Und die Ausstiege verliefen dabei (fast) immer glimpflich. Mein Dank an dieser Stelle an unsere Bootswartin Ingrid und Heinrich, die durch zügige, zuverlässige Reparaturen den Einer-Betrieb aufrechterhalten haben.

Egal ob im Einer, Zweier oder (bald) dem neuen Vierer: Die Masters haben sich auch in 2020 zu einer festen Größe entwickelt und haben sich daher ihren eigenen Eintrag im Jahrbuch verdient. Wanderfahrten im Mannschaftsboot waren erst gegen Sommer wieder erlaubt. Trotz der Unwägbarkeiten durch die Infektionszahlen und der Reise-Einschränkungen hat Bernd wieder ein Klasse Programm auf die Beine gestellt und berichtet ebenfalls separat. Die Mannschaftsboote haben

auch die Anfängerkurse wieder ermöglicht. Meiner Meinung nach überraschend erfolgreich, weil ich auch in diesem Jahr viele Neumitglieder regelmäßig auf dem Bootsplatz erblicken konnte.

Zurück zum Thema Kommunikation: Auch im Breitensport profitieren wir von guten Kontakten. Die Verbindungen nach Bad Säckingen und Luzern ermöglichen uns die letzten Jahre eine tolle Wanderfahrt im Sommer. Ganz zu schweigen von der Müritz, Bodensee, Rastatt, ... Vielleicht entwickelt sich auch aus der „Breitensport-Bekannschaft“ mit Hardy aus Marbach noch ein regelmäßiger Austausch. Ich freue mich mit euch auf die kommende Saison! Hoffentlich mit einer entspannteren Pandemie-Lage und mit neuen Highlights! Kommt gut über den Winter!

Wanderfahrten im Corona-Jahr

Von Bernd Attner

Auch unsere geplanten Wanderfahrten haben unter diesem ungewöhnlichen Jahr gelitten. Aber es konnten dann doch ein paar Fahrten stattfinden, Tagesfahrten ohne Übernachtungen.

Da war am 20. Juni eine Fahrt nach Rastatt, hin und zurück. Johannes, Frank, Karsten und ich brachten die

notwendige Manpower ins Boot, um stromaufwärts zu rudern und Ingrid übernahm das Steuer.

Zwei Wochen später ging es dann von Freistett auf dem Rhein nach Karlsruhe. Mit Verstärkung aus Mannheim und von der Alemannia bekamen wir einen Vierer voll.



Etwas Aufregung gab es unterwegs, als das Steuer aus der Führung rutschte und wir ein Stück manövrierunfähig auf dem Rhein trieben und dann versuchten, ohne Steuerung beim Zollhaus im Altrhein in der Strömung anzulegen.

Diese Fahrt hatten wir schon öfter gemacht.

Am 5. September fuhren wir mit der Bahn an den Bodensee, nach Radolfzell. Dort bekamen wir auch ein gutes Boot. Milena, Heide, Johannes, Frank und ich genossen eine windige Fahrt, bei der wir ordentlich nass wurden. Schön war es trotzdem und beim abschließenden Pizzaessen in Radolfzell brachten wir den

italienischen Gaststättenbesitzer
gehörig auf Trab.

Zum Abschluss der Saison radelten wir dann am 17. Oktober nach Rastatt, um dort in die Boote umzusteigen und zurückzurudern. Dank tatkräftiger Unterstützung vom RCR und von der Alemannia hatten wir auch drei Boote voll. Es wurde dann doch etwas abenteuerlicher als erwartet und erhofft. Naja, reden wir nicht mehr drüber, am Ende hat es leider wieder etwas Arbeit für die Werkstatt bedeutet...

Und wer an allen Fahrten teilgenommen hat, der hat auch locker die Bedingungen fürs Fahrtenabzeichen erfüllt. Denn die erforderliche Kilometerleistung wurde ja in diesem Jahr halbiert, weil es sonst nur Wenige geschafft hätten.

Just jetzt, wo ich den Beitrag schreibe, gibt es ja nun doch recht optimistische Prognosen der Fachleute, was Corona in 2021 betrifft. Und das sind ja schon mal ganz hoffnungsvolle Aussichten für unsere Planungen im nächsten Jahr. Und da machen die Planungen und Buchungen nun auch wieder Fortschritte für das ganz große Vorhaben:

Norwegen 2021. Rudern in Oslo, wandern auf den Lofoten, bei Mitternachtssonne. Das wird schon! 13. bis 25. Juni 2021. Sieben Ruderer sind schon angemeldet, Ingrid, Sabine, Sandra, Maria, Johannes, Karsten und ich. Geplant ist mit 8 Personen, es ist also nur noch ein einziges Plätzchen frei! Also nicht mehr lange überlegen!



Der Bodensee – immer wieder eine Wanderfahrt wert

Wiking-Masters gehen in der Kooperation zum Rheinklub Alemannia voll auf

Highlights 2020: Warschau und die Trainingsfahrten mit Victoria Karl
Von Hannes Blank

Wer hätte das am Anfang des Jahres gedacht: Eine kleine Gruppe Karlsruher Masters-Ruderer nahm im Februar an der Deutschen 30 Minuten-Ergomeisterschaft in Starnberg teil – und es sollte für eine lange Zeit der letzte Wettkampf bleiben. Der harte Kern der etwa ein Dutzend Masters-Ruderinnen und -Ruderer hatte im Winter fleißig trainiert: Dienstags ein anspruchsvolles Ergoprogramm, Mittwochs Spartacus-Hanteln, Freitags Krafttraining und an den Wochenenden in die Boote.

Die Ergebnisse der Platzierungen der Ergo-DM in Starnberg von Claudia Ciescholka und Matthias Lillotte-

Siekora waren vielversprechend, die Regatta-Saison 2020 konnte beginnen. Aber die Möglichkeiten, an Mastersregatten teilzunehmen, schmolzen wie Eis in der Sonne dahin. Erst im September dann die überraschende Chance, an einer Achterregatta in der polnischen Hauptstadt Warschau teilzunehmen, mit weitgehender Übernahme aller Kosten durch Veranstalter und Förderorganisationen. Es wurde zum Highlight der Masters-Regattasaison 2020, mit den Wiking-Ruderinnen Ariane Pieters und Claudia Ciescholka, den Wikingermasters-Ruderer Matthias



30 Minuten Ergomeisterschaften in Starnberg

Lillotte-Siekora und Hannes Blank, ergänzt durch Florian Schad. An den Steuerseilen Adrian Elter.

Warschau war nicht nur fast die einzige Regatta, sondern das Gesamtpaket Rennen fahren plus das Kennenlernen der Stadt und seiner Geschichte erwies sich als echtes Erlebnis. Der Karlsruher Masters-Achter behauptete den dritten Platz unter vier Booten souverän – allerdings war auch zu Platz zwei viel Luft. Schon die Vorbereitung auf die Regatta hat sehr viel Spaß gemacht – übungsweise fuhr man im Karlsruher Rheinhafen Rennen gegen den Juniorinnen- und gegen den Junior-Achter, die ebenfalls in Warschau starteten. Auf der Nürtinger Kurzstreckenregatta eine Woche später

war Klaus Trampert im Masters-Doppelvierer der einzige Wikingmasters-Vertreter.

Highlight für viele Wiking-Mastersruderer wurden 2020 die zuerst donners- und dann samstäglichen Technik-Trainingsfahrten mit Victoria Karl („Das Boot spricht mit dir. Du musst ihm nur zuhören!“).

Das Jahr hat gezeigt, dass nicht nur die Juniorinnen und Junioren beider Karlsruher Ruderclubs stärker zusammenwuchsen (zum RUDER-TEAM KARLSRUHE), sondern auch die weitaus älteren Masters. Ohne diese erfolgreiche Kooperation wäre die Wiking-Mastersruderei um vieles ärmer.



Masters-Achtermannschaft in Warschau

Corona und die A H im Jahre 2020

Von Rolf Heydlauf

Darüber gibt es eigentlich nicht viel zu schreiben – oder doch? Zunächst mal behaupte ich, dass wir mit dreierlei Aktivitäten die vielseitigste Truppe im Verein sind.

Über die Schneewoche in Damüls wurde schon berichtet, auch, dass wir einem coronabedingt – behördlichen Rauswurf aus dem sonst gastfreundlichen Vorarlberg gerade noch zuvor gekommen sind. Im Übrigen lebten wir als Selbstversorger ohnehin alle in *einem* Haushalt.

Zweites Standbein ist die Gymnastik am Montagvormittag unter der bewährten Leitung von Rolf-Dieter. Die Teilnehmerzahl bei den einzelnen Disziplinen Ergometer, Gymnastik und Tischtennis schwankt je nach Ambition, doch sind wir nie mehr als zehn, so dass der Mindestabstand im großen Saal stets gewahrt blieb. Auch gibt es genügend Fenster für einen erkältungsfreundlichen Durchzug. Die traditionellen Geburtstagsrunden im Anschluss an den Sport fanden während der Sommermonate im Freien statt. Neu im Angebot ist ein Waldlauf am Rappenwörth, der in frischer Luft

manche Gelegenheit zu intensiven Gesprächen gibt.

Natürlich wird bei den AH, im letzten Jahr bereichert durch eine AS, auch gerudert. Im Unterschied zu den Leistungsträgern und (genderkorrekt) Leistungsträgerinnen war uns in früheren Jahren das Hafenbecken nicht Herausforderung genug – es sollte schon Rappenwörth, besser noch der Bellenkopf oder gar der Zoll sein. In diesem Jahr hat es aber nur ein einziges Mal auf unsere Stammstrecke gereicht. Normalerweise würde man dies auf den permanent niedrigen Wasserstand zurückführen; über eine coronabedingte Verschwörung gegen uns Rheinrunderer hat aber offenbar noch niemand ernsthaft nachgedacht.

So richtig erwischt hat uns aber erst nach Abschluss der Rudersaison, weil mit der Schließung der Sauna und dem Ausfall des anschließenden Vespers die von uns stets hoch gehaltenen Sozialkontakte zum Erliegen gekommen sind.

Trotzdem: Bis zum Abschluss dieses Berichts ist es unter den Beteiligten, toi toi, zu keinen Erkrankungen gekommen und dafür sind wir dankbar.

Frischer Wind

Der Vorstand holt sich strukturelle Unterstützung beim BSB

Von Christina Kunert

Manch einer von erinnert sich vielleicht noch an die strategischen Überlegungen zum „KRV in 2020“, die der Vorstand im Jahre 2016 erarbeitet hat. Seitdem hat sich einiges getan im Wiking.

Neue Gesichter sind dazu gekommen und engagieren sich im Verein. Die Juniorenmannschaft ist, nicht nur durch die Kooperation mit dem KRA, so groß wie seit langem nicht. Mit den Masters ist eine neue Gruppe dazugekommen, und damit zusätzliche Interessen und Bedürfnisse. Finanziell blicken wir auf eine solide Basis, bei einer kontinuierlichen Erneuerung des Bootsparks über alle Bereiche.

Aber natürlich beschäftigen uns auch Herausforderungen. Die wachsende Zahl von Aufgaben im Verein benötigt mehr Schultern, auf denen sie verteilt werden können. Insbesondere Betreuungssituation ist nach wie vor sehr schwierig, vor allem im Senioren-Rennsport und Breitensport. Aber auch die vielen Aufgaben rund um Vereinsorganisation, Bootshaus- und park, Veranstaltungen wollen gestemmt werden.

Um die richtigen Weichen für die zukünftige Entwicklung des Wiking zu stellen, hat sich der Vorstand zu einem sogenannten Vereins-Coaching

entschieden. Unterstützt durch eine vom Badischen Sportbund vermittelte Coachin haben wir uns an zwei Terminen im November mit dem Zielbild „KRV 2025“ auseinandergesetzt. Mit diesen Bildern vor Augen, geht nun die eigentliche Arbeit erst los. Daher kann ich euch an dieser Stelle weder allzu konkrete Ergebnisse berichten noch eine schöne Hochglanzfolie präsentieren. Aber zumindest ein paar Blitzlichter will ich mit euch teilen, denn wir waren übereinstimmender Meinung, dass...

- der Wiking im Jahr 2025 ist ein Verein für JEDE und JEDEN ist,
- der ein breites Sport- und Betreuungsangebot in allen Bereichen bietet,
- in dem wir Spaß an Sport und am gemeinsamen Miteinander haben,
- und uns gerne engagieren.

Mit diesem Ziel für 2025 vor Augen gilt es nun, Schritt für Schritt konkrete Maßnahmen auf dem Weg dorthin zu erarbeiten. Und unseren Worten Taten folgen zu lassen, denn dann können und werden wir euch auch Genaueres berichten. Neben dem Vorstand, der in diesem Jahr immerhin auf vier Positionen neu besetzt ist, arbeiten aus dem Beirat Esther Linner, Linda Möhlendick und Johann Fox beim Coaching mit.

Über Haus und Hof

Von Rupert Pretzler

Mein erstes Jahr im Vorstand hatte ich mir etwas anders vorgestellt, aber nach Plan lief ja dieses Jahr sowieso nur wenig. Beschwerden will ich mich trotzdem nicht. Dadurch, dass so viel ausgefallen ist, hatte ich als Vorstand ein recht ruhiges Jahr und somit genug Zeit für meine Bachelorarbeit.

Einiges hat sich aber doch getan an Haus und Hof. Wir haben im einzigen Arbeitsdienst dieses Jahr den Steg geflickt und entlang unserer Halle Kies aufgeschüttet. So sieht die Zufahrt schon merklich ordentlicher aus. In den Umkleiden, Duschen und Toiletten wurden neue Lampen installiert und die Räume wurden einer Grundreinigung unterzogen. Das ist jetzt schon wieder eine ganze Weile her und es hat sich leider schon wieder eine Staubschicht auf die glänzenden Böden gelegt. Es sind neue Hanteln auf dem Weg, so können sich nach Abstandsbeschränkungen noch mehr Sportler im Krafraum knubbeln. Neue Fahrradständer warten nur noch darauf aufgebaut zu werden, wenn die Temperaturen dann wieder zum Fahrradfahren einladen, sollen noch mehr Fahrräder geordnet auf dem Hof Platz finden.

Die Kirchbootgarage hängt nicht mehr wie der fliegende Holländer im Wasser, neu konstruierte Schwimmer machen

es möglich – hier ein besonderer Dank an unsere Kümmerer.

Anfang des Jahres 2021 hatten wir dann noch einen Wasserschaden im ältesten Teil des Rudervereins, in der Wand zwischen Schänke und Vorraum. Auch hier nochmal ein herzliches Dankeschön an unsere Kümmerer für die Reparaturarbeiten. Momentan laufen diese Arbeiten noch, aber ich bin zuversichtlich, dass die Schänke uns wieder voll zur Verfügung steht, wenn wir sie wieder benutzen dürfen.

Beim größten Projekt, das dieses Jahr hätte starten sollen, hat Corona uns allerdings einen Strich durch die Rechnung gemacht – allerdings nur was den Zeitplan angeht. Gemacht werden muss es immer noch. Es geht um das Dach der Vierer- und Unihalle. Die Dachfläche von 324 m² wurde schon beim Bau der Hallen in den 80er Jahren mit dem Gedanken konzipiert, dort noch weitere Sporträume aufzubauen. Eine „finale“ Abdichtung des Daches hat also nie stattgefunden. Dieser Aufgabe wollen wir uns in diesem Jahr widmen und damit auch eine richtungsweisende Entscheidung für den Verein treffen.

Es haben sich dabei zwei mögliche Ansätze gefunden, die unterschiedlicher nicht sein könnten. diese möchte ich hier schon mal grob umreißen.

Der eine Ansatz sieht vor, auf der leeren Dachfläche eine Halle anzubauen, um nicht nur das Dach für die nächsten Jahrzehnte abzudichten, sondern um zusätzlich mehr Fläche nutzbar zu machen und damit mehr Sportmöglichkeiten für die Mitglieder zu bieten.

Der andere Ansatz sieht vor, das Dach in seiner jetzigen Form zu erhalten. Es soll allerdings neu abgedichtet werden und damit ebenfalls auf lange Frist dichthalten. Der Wunsch nach mehr Raum für Sport ist auch in dieser Gruppe präsent, deshalb bleibt es nicht bei der Dachsanierung, darüber hinaus wurden auch Konzepte entwickelt, mehr Raum zu schaffen, allerdings ohne Anbau.

Ursprünglich war geplant, eine Entscheidung über diese beiden Vorschläge auf der JHV zu treffen. Da diese aber nun online stattfindet, haben wir im Vorstand entschieden, diese Entscheidung zu einem späteren Zeitpunkt zu treffen, wenn wir uns für eine Sitzung wieder persönlich treffen können.

Ich habe davon geschrieben, dass die Entscheidung richtungsweisend sein kann für die nächsten Jahre KRV. Wir freuen uns darüber immer mehr aktive Sportler am KRV anzutreffen, von der wachsenden Gruppe der Junioren über

die Studenten bis hin zu den erwachsenen Sportlern, die wir traditionell in die Gruppe der Masters und Breitensportler einsortieren.

Als lebendiger Verein möchten wir allen Gruppen den Raum für ihre sportlichen Ambitionen geben.

Und schon viele Vorstände vor mir haben sich das Wachstum des Vereins auf die Fahne geschrieben, vielleicht muss dazu die alte Haut für eine neue weichen?

Mein keiner Überblick hier reicht natürlich nicht, um zu einer fundierten Entscheidung zu kommen, dafür werden noch ausführliche Informationen versendet. Dazu dann aber später mehr.

Am Abschluss möchte ich mich noch bei allen Vereinsmitgliedern herzlich für die Zusammenarbeit im vergangenen Jahr bedanken. Ich freue mich sehr, dass wir es geschafft haben, den Verein bis jetzt zumindest für das Rudern offen zu halten. Für die nächste Zeit hoffe ich und wünsche uns, dass wir bald wieder gemeinsam am Verein zum Rudern zusammenkommen dürfen, in die Großboote steigen und vielleicht sogar Regatten fahren oder große Wanderfahrten unternehmen dürfen.

Bis dahin, bleibt gesund!

Ein Sommernachtstraum

Von Lenz Kiefer

Ja, was soll ich sagen. Ein Jahresrückblick zu meinem Resort „Veranstaltung“ ist so inhaltslos wie der eben noch volle Krug Bier, den ich angesetzt habe als ich begann diesen Text zu schreiben. 4,8 Sekunden. Vielleicht hätte die Trinkzeit ausgereicht um mit dem Bodenseevierer erneut die Humpenvierer-WM zu gewinnen... man kann es nur mutmaßen.

Einen Rückblick gibt es also nicht. Dafür möchte ich mit euch einen Ausblick teilen. Wer möchte, schließt die Augen, atmet tief ein und lässt sich den Text von seinem/er Liebsten vorlesen. Falls ein Smart Home eingerichtet ist, kann natürlich auch Alexa gefragt werden, ob Siri den folgenden Text mit viel Gefühl vorlesen kann. Also dann...

Es ist Sommer in Karlsruhe. Seit Wochen brutzelt das Thermometer bei

etwas über 30 °C und die trockene, geladene Luft wird hin und wieder durch ein kurzes Gewitter entspannt. Die dabei auftretenden Regenschauer sind ein Glück für alle, die gerade im Freien unterwegs sind. Wer liebt ihn nicht, den Tanz im warmen Sommerregen. Die Uhrzeiten, zu denen wir uns am KRV zum gemeinsamen Rudern treffen, haben sich an den Anfang und das Ende des Tages verschoben. Schon kurz nach Sonnenaufgang entfliehen wir der heißen Stadt, in der es nachts kaum abgekühlt hat, und drehen bei Windstille seelenruhig ein paar Runden im Rheinhafen. Aber auch die abendlichen Runden, wenn die Sonne nichtmehr gnadenlos auf uns runtersticht, sind ein Genuss.

Tief einatmen. Tief ausatmen.



Bleibt der Bodensee-Vierer das Maß aller Dinge, wie hier im Jahr 2019?

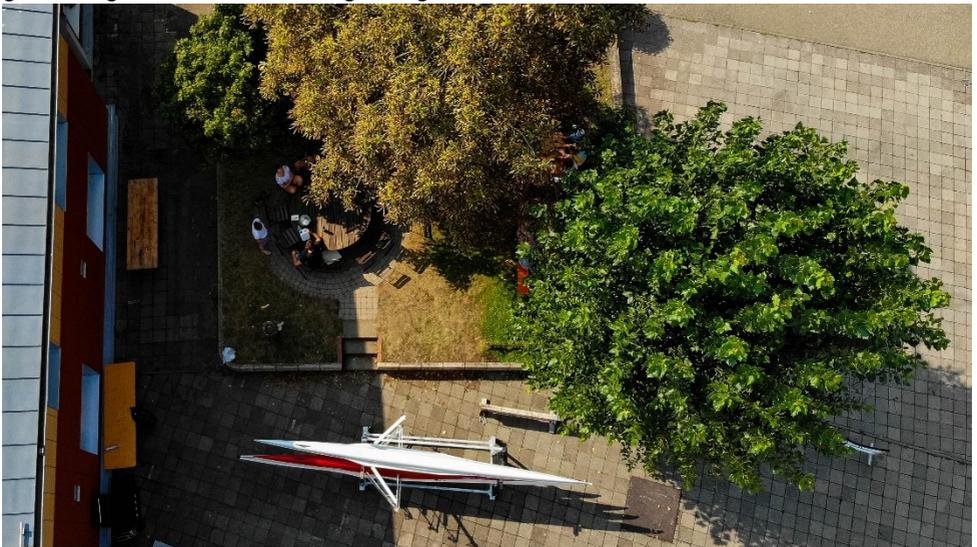
Samstag. Endlich ist es Samstag. Unzählige heiße Sommertage haben wir auf diesen Samstag gewartet. Der Samstag des KRV Sommerfests. Alle Vereinsmitglieder sind mitsamt Familie und Freund/innen gekommen, um gemeinsam ein fabulöses Fest zu feiern. Auf dem Bootsplatz herrscht reges Treiben, während eine amüsierte Menge die Teams der Humpenvierer-WM anfeuert. Es gibt Leckereien vom Grill, exotische Salate, diverse Sundowner Drinks an der Cocktailbar (richtig, eine ganze Bar nur für Cocktails), sowie einen tatsächlich gut laufenden Zapfhahn, aus dem ein eigens für das KRV Sommerfest gebräutes Hoepfner Festbier läuft. Ein Genuss. Überall sind freundliche und glückliche Gesichter zu sehen und eine fetzige Partyband lässt auch den letzten Tanzmuffel nicht stillhalten. Es wird getanzt, geschunkelt und mitgesungen,

während der Sonnenuntergang den Himmel in ein atemberaubendes Farbspiel verwandelt. Dies ist die KRV Hafenromantik, die wir so lieben.

Tief einatmen. Tief ausatmen. Öffne die Augen. (Okay Google, Alexa kann jetzt aufhören vorzulesen)

Ich kann es kaum erwarten diesen Ausblick mit euch Wirklichkeit werden zu lassen. Schon jetzt freue ich mich wie ein Hundewelpen über einen vollen Fressnapf oder ein/e Braumeister/in über eine frisch angesetzte Maische auf das Sommerfest 2021, und viele weitere gemeinsame Feste!

Achja, eines hätte ich in diesem Ausblick fast vergessen. Der Bodenseevierer setzt seine Siegesserie natürlich fort!



Gremien des KRV Wiking 2020

Vorstand

1. Vorsitz	Steffen Hort
stv. Vorsitz Immobilien	Rupert Pretzler
stv. Vorsitz Kommunikation	Martin Damm
stv. Vorsitz Breitensport	Johannes Magin
stv. Vorsitz Rennsport	Cedric Kuhlbach
stv. Vorsitz Finanzen	Steffen Hort
stv. Vorsitz Entwicklung	Stephan Leschka

Beirat

Aktivensprecherin	Luise Münch
Beirat Boote	Ingrid Sackmann
Beirat Hängerplanung	Johann Fox
Beirat Mastersrudern	Detlef Rautmann
Beirat Pressekontakte	Hannes Blank
Beirat Vereinszeitung	Linda Möhlendick, Johann Fox
Beirat Veranstaltungen	Lenz Kiefer
Beirat Wanderrudern	Bernd Attner
Beirat Webmaster	Esther Linner

Ältestenrat

Harald Oerding
Heinrich Schoof
Gerd Sperzel

Kassenprüfer

Heide Müller
Frank Wischniewski

Impressum

Jahrbuch 2020, März 2021

Karlsruher Ruder-Verein Wiking v. 1879 e.V.

Adresse: HansasträÙe 18 b, 76189 Karlsruhe

Internet: <https://www.krv-wiking.de>

Bankkonto: Stadtparkasse Karlsruhe

IBAN: DE98 6605 0101 0009 0948 71

Redaktion: Linda Möhlendick, Johann Fox

redaktion@krv-wiking.de

Texte: siehe Artikel

Fotos: Magnus Fox, Bernd Attner, meinruderbild.de, Ann-Karolin Krause, Maximilian Pawlik, Stephan Leschka

Alle Texte sind urheberrechtlich geschützt. Jede unentgeltliche Verbreitung des unveränderten und vollständigen Dokuments ist zulässig. Eine Verwendung von Textauszügen ist nur bei vollständiger Quellenangabe zulässig.